

Staatliche Belohnung für energiesparende Gebäude

Die KfW-Förderbank bietet mit dem Programm „Energie-effizient Bauen“ das bundesweit wichtigste Förderangebot für Alt- und Neubauten. Es folgt dem einfachen Prinzip: Je weniger Energieverbrauch, desto besser die Förderbedingungen.

Maßstab sind die Vorgaben der aktuellen **Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)**. Auf deren Basis werden verschiedene „Effizienzhaus“-Stufen definiert. Der Mindeststandard im Neubau entspricht dabei dem **KfW-Effizienzhaus 100**.

Was bedeutet „Effizienzhaus“?

Das Effizienzhaus soll sich als Qualitätszeichen fürs energiesparende Bauen etablieren. Mit dem von der KfW, dem Bundesbauministerium und der Deutschen Energie-Agentur (dena) entwickelten Prädikat werden Alt- und Neubauten gekennzeichnet.

Dabei gibt die Zahl nach dem Begriff „KfW-Effizienzhaus“ an, wie hoch der **Jahresprimärenergiebedarf (Qp)** in Relation (%)

zu einem vergleichbaren Neubau nach den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) sein darf. Das KfW-Effizienzhaus 100 kennzeichnet wie erwähnt den „Normalfall“ im Neubau. Besser ist das KfW-Effizienzhaus 85: Es hat höchstens 85 % des Jahresprimärenergiebedarfs eines entsprechenden Referenzgebäudes. Je kleiner die Zahl, desto niedriger und besser das Energieniveau.

Die Werte für das **Referenzgebäude** müssen für jedes Haus individuell berechnet werden, da alle Faktoren (Fenstergröße, Himmelsrichtung, Heizungssystem und anderes mehr) die Ergebnisse beeinflussen.

Sonderfall Passivhaus

Das Passivhaus wird wie ein KfW-Effizienzhaus 70 gefördert. In diesem Fall muss der Passivhausstandard nachgewiesen werden. Dabei darf der Jahres-Primärenergiebedarf nicht mehr als 40 kWh pro m² Gebäudenutzfläche betragen, der Jahresheizwärmebedarf nicht mehr als 15 kWh pro m² Wohnfläche.



Neu gebautes Effizienzhaus 70 des Fertighaus-Herstellers Rensch-Haus.
(Foto: Rensch-Haus)

NEU: Geänderte Förderstufen ab Juli 2010!

Ab 1. Juli 2010 ändern sich die Förderstufen (siehe Tabelle). Ab diesem Datum wird es außerdem auch für Neubauten als Ergänzung zum Förderkredit Tilgungszuschüsse geben. Diese betragen bis zu 10 Prozent der Darlehenssumme. Gleichzeitig werden die Zinssätze innerhalb der einzelnen Programme vereinheitlicht.

Die Förderstufen im Neubau	
Typ:	Vorgaben zum Energieverbrauch:
KfW-Effizienzhaus 85 (bis 30.06.2010)	Max. 85 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
KfW-Effizienzhaus 70	Max. 70 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
KfW Effizienzhaus 55 (neu ab 01.07.2010)	Max. 55 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
KfW-Effizienzhaus 40 (neu ab 01.07.2010)	Max. 40 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
Passivhaus	Jahres-Primärenergiebedarf: max 40 kWh pro m ² Gebäudenutzfläche Jahres-Heizwärmebedarf: max. 15 kWh pro m ² Wohnfläche bis 30.06.2010: Förderung wie KfW-Effizienzhaus 70 ab 01.07.2010: Förderung wie KfW-Effizienzhaus 55

Staatliche Belohnung für energiesparende Neubauten

Der Weg zur guten Effizienzhaus-Einstufung

Die geforderten Werte für Effizienzhäuser lassen sich beispielsweise durch eine Kombination folgender Maßnahmen erreichen:

- Hoch wärmedämmte Außenwände, Kellerdecke, Dach (bzw. bei einem nicht ausgebauten Dachgeschoss: hoch gedämmte oberste Geschossdecke)
- Zwei- oder Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung mit wärmedämmenden Fensterrahmen
- Minimierung von Wärmebrücken, luftdichte Gebäudehülle
- Heizungsanlagen mit einem guten Primärenergiefaktor: Hier werden erneuerbare Energien besser bewertet als fossile Energieträger oder gar Strom
- Optional: Thermische Solaranlage zur Unterstützung von Warmwasserbereitung und Heizung
- Optional: Lüftungsanlage, kontrollierte Lüftung mit mehr als 80 % Wärmerückgewinnung aus der Abluft



Die Sanierung zum förderfähigen Effizienzhaus erfordert einige Anstrengungen in puncto Dämmung und Heizungsmodernisierung. Rechts der Zustand vor der Fassaden-sanierung. (Foto: Klinker-Zentrale/epr)

Auch Altbauten können Effizienzhäuser werden

Entsprechend der Neubauförderung gibt es im KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ unterschiedliche Förderstufen. Da der Standard eines Neubaus im Gebäudebestand wesentlich schwieriger zu erreichen ist, beginnt die Förderung bereits ab dem KfW-Effizienzhaus 130. Das heißt, das sanierte Gebäude liegt 30 % über dem von der EnEV 2009 geforderten Standard für einen Neubau.

Wie beim Neubau ändern sich auch beim Altbau zum 1. Juli 2010 die Förderstufen.

Wie werden Effizienzhäuser gefördert?

- Gefördert wird in Form von zinsvergünstigten Darlehen
- Ein besseres Energieniveau bedeutet bessere Konditionen. Beispiele: Bei Neubauten ist der Zinssatz für ein KfW-Effizienzhaus 70 niedriger als für ein KfW-Effizienzhaus 85. Bei Altbauten bekommt man für ein Effizienzhaus 100 günstigere Konditionen als für ein Effizienzhaus 115
- Die Zinsbindungsfrist beträgt 10 Jahre
- Finanziert werden bis zu 100 % der Bauwerkskosten (Baukosten ohne Grundstück), jedoch maximal 50.000 Euro je Wohneinheit
- Je nach Vertragsgestaltung tilgungsfreie Anlaufjahre und unterschiedliche Kreditlaufzeiten. Außerplanmäßige Tilgung ist jederzeit möglich
- Antrag über die Hausbank vor Kauf oder Baubeginn

Weiterführende Informationen

Informationen zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien finden Sie im PDF-Download

Zuschüsse für erneuerbare Energien

unter www.mein-eigenheim.de, Rubrik: Aktuelle Ausgabe.

Die Förderstufen bei Altbauten	
Typ:	Vorgaben zum Energieverbrauch:
KfW-Effizienzhaus 130 (bis 30.06.2010)	Max. 30 % über dem nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarf
KfW-Effizienzhaus 115	Max. 15 % über dem nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarf
KfW-Effizienzhaus 100	Max. der nach EnEV 2009 erlaubte Jahres-Primärenergiebedarf (= dieser Altbau entspricht etwa dem Energieniveau eines Standard-Neubaus)
KfW Effizienzhaus 85	Max. 85 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
KfW Effizienzhaus 70 (neu ab 01.07.2010)	Max. 70 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs
KfW-Effizienzhaus 55 (neu ab 01.07.2010)	Max. 55 % des nach EnEV 2009 erlaubten Jahres-Primärenergiebedarfs